

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag s.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 102

Donnerstag, 6. September 1900

39. Jahrgang

Die nächste Nummer der „Marb. Zeitung“ erscheint Samstag früh.

Die neue Krise in der chinesischen Frage.

Der unerwartete Vorschlag Russlands, die verbündeten Mächte sollten ihre Truppen aus Peking wieder zurückziehen, beherrscht zur Zeit die gesammte internationale Lage, was auch sehr begreiflich erscheint, ist doch mit dieser alleseitig ganz überraschend gekommenen russischen Action die Entwicklung der Dinge in China in ein ganz neues und bedenkliches Stadium getreten. Von Petersburg aus hat man sich nun beeilt, in langathmigen hochofficiösen Kundgebungen die angeregte Zurückziehung der verbündeten Truppen aus der chinesischen Hauptstadt möglichst zu beschönigen, aber die wahren Gründe für dies eigenthümliche Verhalten Russlands, durch welches die sowieso nur mühsam aufrecht erhaltene Einigkeit der Mächte gegenüber den chinesischen Wirren gesprengt zu werden droht, lassen sich trotzdem nicht verkennen. Russland möchte sich in den Augen der jetzigen chinesischen Machthaber als den wirklichen und einzigen Freund des „Reiches der Mitte“ in dessen gegenwärtigen Nöthen aufspielen — trotz des Specialkrieges, den die Russen in der Mandchurei mit den Chinesen führen — und es bewirkt, daß sich China ganz in die Arme seines mächtigen Nachbarn wirft; natürlich würde dann die russische Politik ihre chinesischen Schächten schon ins Trockene zu bringen wissen. Bei Verfolgung dieser Sonderbestrebungen setzt man sich in Petersburg geflissentlich über die offenbar auch an der Nawa selber sehr wohl gewürdigten schweren Gefahren hinweg, welche einer vorzeitigen Räumung Peking's seitens der Streitkräfte der Verbündeten entspringen könnten, vor allem nach der Richtung einer kaum wieder gut zu machenden Schädigung des militärischen Ansehens

der Mächte in den Augen der Chinesen. Man verfolgt russischerseits eben nur seine Sondervorteile und das besondere chinesische Programm Russlands, mit welchem freilich noch hinterm Berge gehalten wird, da es für jetzt denn doch zu schlecht zu dem soeben wieder von den Petersburger Officiösen mit Emphase verkündigten Programm des Einvernehmens Russlands mit den anderen Mächten in Ostasien paßt. Mit erstaunlicher Kaltblütigkeit hat aber auch die russische Regierung bei ihrem Räumungsvorschlage nicht die mindeste Rücksicht auf die Empfindungen und Interessen Deutschlands genommen, welchen doch ein Rückzug der Verbündeten aus Peking gerade zum jetzigen Moment am allerwenigsten entsprechen würde, und es erscheint darum ein solches Verhalten der russischen Politik nur zu geeignet, ein eigenthümliches Licht auf die Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg zu werfen, von denen man doch bisher annehmen mußte, daß sie an Herzlichkeit und Reinheit nichts zu wünschen übrig ließen.

In den Berliner Regierungskreisen herrscht denn auch eine gewisse Verstimmung gegen Russland wegen dessen plötzlicher Schwelung in der chinesischen Affaire, wengleich jene vorerst nur ganz unmerklich hervortritt. Jedenfalls hat die deutsche Regierung nicht gekümmert, durch eine hoch-officiöse Auslassung in der „Köln. Ztg.“ ihre schweren und zweifellos begründeten Bedenken gegen eine sofortige Wiederpreisgabe der eroberten chinesischen Metropole öffentlich mitzuthemen, welche Bedenken man sicherlich auch in den übrigen Cabineten theilt. Irgend eine Entscheidung für oder gegen den russischen Vorschlag hat man indessen noch auf keiner Seite getroffen, und alles, was bis jetzt über eine angeblich erfolgte definitive Stellungnahme der einen oder der anderen Macht zu dem russischen Räumungsprojecte gemeldet worden ist, erweist sich vorerst als bloße Combination. So sollten sich Amerika und Frankreich so gut als zu-

stimmend erklärt haben, hinterher wird aber versichert, weder in Washington noch in Paris sei bisher der russische Vorschlag rückhaltlos angenommen worden. Freilich bleibt es speciell bezüglich Frankreich noch sehr abzuwarten, ob sich dasselbe in dieser Frage wirklich von seinem russischen Freunde und Verbündeten trennen wird, zumal inzwischen die Verleihung des russischen Andreas-Ordens an den Präsidenten Loubet verbunden mit dem die russisch-französische Allianz so warm betonenden Handschreiben des Czaren an das französische Staatsoberhaupt, erfolgt ist.

Einstweilen wird zwischen den Cabineten eifrig darüber hin und her verhandelt, um einen Ausweg aus der durch die Selbstsucht und Rücksichtslosigkeit der russischen Politik heraufbeschworenen Krise zu finden. Eine geeignete Grundlage für die so dringend nöthige Erhaltung der Einigkeit unter den Mächten würde sicherlich die von Deutschland ausgegangene Anregung abgeben, es solle Russland freistehen, seine Truppen aus Peking zurückzuziehen, etwa zur Verstärkung der russischen Streitkräfte in der Mandchurei, dafür müßte es den anderen Mächten gestattet bleiben, ihre Truppen in Peking zu belassen.

Sollten die übrigen Mächte für diesen deutschen Compromißvorschlag gewonnen werden, so dürfte Russland schwerlich weiter etwas übrig bleiben, als demselben zuzustimmen, so wenig er auch zu den geheimen Plänen Russlands in China passen würde. Im Sonstigen müssen verschiedene in Bezug auf die jüngste Wendung in der chinesischen Krise aufgetauchte Sensationsgerüchte stark angezweifelt werden, insbesondere die angebliche Aeußerung Kaiser Wilhelms, er würde auf keinem Fall Peking aufgeben, selbst wenn alsdann alle deutschen Armeecorps mobilisirt werden müßten — der letztere weiß selber gut genug, daß hiemit Deutschland einem ganz unabsehbaren Abenteuer entgegengehen würde.

(Nachdruck verboten.)

Schlange Wege.

Novelle von Hans vom Walde.

(2. Fortsetzung.)

„Papa“, sagte Lina erschrocken.

„Ja, ja, so ist's!“ Na, mein Gewissen ist rein.“

„Und ich freue mich“, sagte Goring, daß ich verreist war. Ich war in Kopenhagen. Ich glaube, ich ziehe doch wieder nach Dänemark.“

So gieng er, Lina aber sagte:

„Eugen wird es auch lieber sein, daß ich mein Brot verdiene, als etwas von dem jungen Herrn Born annehme.“

Klein horchte hoch auf:

„Wer ist „Eugen“?“

Lina erröthete und sagte:

„Einmal mußt Du es doch wissen, Papa. Ich habe ihn beim Schlittschuhlaufen kennen gelernt; er interessiert sich für mich.“

„Und hinter meinem Rücken?“

„Darf ich ihn Dir vorstellen?“

„Nun, natürlich.“

Damit war das Thema geschlossen.

* * *

Wenn etwas Lina ihre Stellung bei Gierig verleiden konnte, so waren es die Aufmerksamkeiten, die ihr der femmelblonde Commis Anton Lammers sehr auffällig darbrachte, während der Chef selbst, Herr Theodor Gierig, es um nichts besser machte, insbesondere, wenn sie im Contor mit ihm allein zu-

thun hatte. Der Commis war nur lächerlich, aber der Chef war aufdringlich. Lina Klein seufzte oft:

„Wie schwer wird es doch einem Mädchen gemacht, anständig durch die Welt zu kommen. Unsere Männer von heute scheinen in den Mädchen, die sie beschäftigen, eher sonst etwas zu sehen, als eheliche Mitarbeiterinnen. Wie wenig Sittlichkeit und Anstand, wie wenig Selbstzucht ist doch in den Männern vom heutigen Tage. Da ist mein Eugen doch ein ganz anderer Mensch. Ist er nicht die Bescheidenheit und Ehrbarkeit selbst? Aber das kommt davon, daß er mich wirklich liebt. Meine Stellung gefällt mir gar nicht. Wer weiß auch, aus welchen Gründen mich Hauptmann Goring hierher gebracht hat. Ich weiß es jetzt ganz gewiß, daß ich den Hauptmann nicht leiden mag, daß ich ihm nicht einmal traue. Nein, ich muß von hier wieder fort.“

Hauptmann Goring schien auch mit Anton Lammers in Verbindung zu stehen, denn oft betraf Lina sie, daß sie heimlich miteinander flüsterten.

Das Leben schärft den Blick, macht erfahren; Lina Klein war auf dem besten Wege in Goring's Benehmen jetzt etwas zu sehen, was sie früher nicht bemerkt hatte.

Eugen von Baring, der sich schlechtweg Baring nannte, wartete jeden Morgen und Abend an einer bestimmten Stelle auf Lina Klein; mehrere male trafen beide den Hauptmann Goring.

„Wer ist der Alte?“ fragte Eugen.

„Ein Hauptmann a. D., der in unserem Hause wohnt.“

„Er scheint neugierig.“

„Weil er uns so anstarrt?“ Weißt Du, Eugen, meinem Papa kann er nichts mehr verrathen, der weiß schon von unserem Verhältnisse.“

„Durch wen, Lina?“

„Durch mich. Er erwartet Dich im Hause.“

„Wenn ihm ein armer Buchhalter genügt.“

„Es wird ihm genügen, daß Du mich liebst.“

„So werde ich heute Abend nach Hause begleiten. Aber hier mich ich scheiden. Auf Wiedersehen, meine süße Lina.“

Sie trennten sich.

Eugen v. Baring stammte aus einem Hause, das dem hannoverschen Adel zugehörte. Vater und Mutter waren todt, der Vormund war gegen den jungen Mann zu nachsichtig gewesen; so hatte er, als er mündig wurde, sein schönes Vermögen auf der Rennbahn und mit Standesgenossen bald verthan; jetzt lebte er zwar ohne Noth, aber kümmerlich gegen früher als Buchhalter einer Bankfirma.

Noth lehrt beten. Eugen hatte sich wieder gefunden.

Er sah jetzt auch ein, was man auf Freunde und gute Bekannte geben kann, denn als er mit seinem Vermögen am Rande war, nichts zu geben mehr hatte, nichts zum verthun, da wollten ihn seine Freunde und Bekannte nicht mehr kennen und zogen sich von ihm zurück, selbst sein Vetter Eugen von Stork. Die beide hatten sonst immer gut zusammengehalten, sie waren nach einem und demselben Pather benannt worden und waren Geschwisterkinder. Jetzt schämte v. Stork sich seines Vetters.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Umschau.

Inland.

— Das „N. W. Tagbl.“ schreibt: „In den Kreisen, welche Gelegenheit haben, die Stimmung an maßgebender Stelle kennen zu lernen, wird versichert, daß die Frage bezüglich der Auflösung des Abgeordnetenhauses bereits in bejahendem Sinne beantwortet sei.“

— Dem vom Kärntner Landtage beschlossenen Gesegentwurse, betreffend die Unterrichtszeit an den Volks- und Bürgerschulen, wurde, wie der „Tagespost“ aus Klagenfurt gemeldet wird, die kaiserliche Genehmigung nicht erteilt.

— Abgeordneter Victor Heeger, Mitglied des Verbandes der Deutschen Volkspartei, hat sein Mandat niedergelegt. In dem Schreiben an seine Wähler gibt Abgeordneter Heeger als Grund dieses Schrittes Familienverhältnisse an.

— Das „Grazer Tagblatt“ meldet: Soweit heute Meldungen über die innerpolitische Lage vorliegen, betrachten sie die Auflösung des Reichsrathes als fertige Thatsache. Die amtliche Verlautbarung wird nicht lange auf sich warten lassen. Sie soll von einer Kundgebung des Cabinets begleitet sein. Der Entschluß des Ministeriums, sich an die Wähler zu wenden, bedeutet so viel, daß das Cabinet dem Auflösungsdecret eine Kundgebung folgen lassen will, die gewissermaßen die Richtschnur für die Wahlen darstellen soll. Sie wird zugleich das Programm der Regierung (!) enthalten, mit dem sie vor das neue Haus zu treten beabsichtigt. Es wird also derselbe Vorgang gewählt wie im Jahre 1891 nach dem Scheitern des deutsch-tschechischen Ausgleiches und knapp vor dem Rücktritt des Finanzministers Dunajewski, als am 25. Jänner 1891 die „Wiener Zeitung“ das Auflösungsdecret und im nichtamtlichen Theile die Kundgebung des Cabinets Laaffe veröffentlichte, das die Auflösungsmaßnahmen zu begründen suchte.

— Wie verlautet, wird die Obmänner-Conferenz der deutschen Parteien am nächsten Sonntag zur Berathung der Lage in Wien zusammentreten.

— Die „N. Fr. Pr.“ meldet, die Auflösung des Abgeordnetenhauses sei bereits vollzogen. Die Kundmachung der Auflösung stehe nahe bevor. Die Ausschreibung der Neuwahlen werde bald folgen.

Ausland.

— Daß die Madjarisirungswuth nach den sonderbarsten und lächerlichsten Mitteln greift, beweist nachstehende Verordnung, welche der ungarische Ministerpräsident als Minister des Innern im Einverständnis mit dem Justizminister unter B. 73.372/1900 erlassen hat: „In all den Fällen, wo es nach genauen Erhebungen und nach Anhörung der in Betracht kommenden Familienangehörigen nicht möglich ist, den Familiennamen der Mutter eines unehelichen Kindes festzustellen, ist derjenige madjarisch klingende Familiennamen in die Geburtsmatrikel einzutragen, für den sich die Mutter des Kindes entscheidet, vorausgesetzt, daß der von der Mutter gewählte Name mit den Grundsätzen, die bei der Namensmadjarisirung zu beachten sind, nicht im Widerspruch steht.“ — Wir beglückwünschen das Madjarenthum zu der Vermehrung, die ihm auf diesem Wege in Aussicht steht; besonders ergiebig wird sie freilich nicht sein.

— Die tschechischen Blätter bringen folgende Meldung aus Turocz-Szent-Marton: Im Juni 1898 wurde der Redacteur eines slowakischen Blattes zu acht Monaten Staatsgefängnis in Pest verurtheilt, da er gegen die Ausbeutung slowakischer Arbeiter in den Pester Ziegeleien und gegen die Magyarisirung slowakischer Ortsnamen gesprochen hat. Bei seiner Rückkehr aus der Haft erwarteten ihn mehrere Gefinnungsgegnossen. Dieselben wurden, zweiundzwanzig an der Zahl, wegen Begrüßung des Entlassenen zu Arreststrafen bis zu sechs Monaten verurtheilt. Zwei Frauen erhielten Geldstrafen von je 100 Kronen.

— Vorgestern nachmittags fand in Agram die Eröffnungsitzung des Katholiken-Congresses statt. Vorher wurde eine Messe gelesen. Bei der Festsetzung, in welcher Graf Kulmer den Vorsitz führte, waren die Bischöfe Stroschmayer, Stadler und die dalmatinisch-slavonischen Bischöfe anwesend. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden hielt Erzbischof Posilovic eine Rede, in

der er den Anarchismus einen Krebschaden der Gesellschaft nannte und den Glauben als einziges Mittel zu dessen Bekämpfung bezeichnete. Die Versammlung beschloß mehrere Resolutionen, darunter solche, welche die Einführung der alt-slavischen Messe und die Rückgabe des Kirchenstaates an den Papst verlangen. Die Versammlung sandte eine Huldigungsdepesche an den Papst und an den Kaiser.

— Das Handschreiben, welches Kaiser Nikolaus anlässlich der Verleihung des St. Andreas-Ordens dem Präsidenten Loubet über sandte, lautet: „Es ist Mir ganz besonders angenehm, Ihnen dieses Zeichen Meiner Achtung zu einer Zeit darzubringen, wo das zwischen Frankreich und Rußland in so glücklicher Weise hergestellte vollständige Einvernehmen mehr als jemals seinen wohlthätigen Einfluss nicht nur auf die directen Interessen, sondern auch zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens, der Uns gleichmäßig am Herzen liegt, ausüben kann.“ Das Schreiben drückt das Bedauern aus, daß der Kaiser und die Kaiserin gegenwärtig die Ausstellung nicht besuchen können. „Aber“ — schließt das Schreiben — „von ferne, wie in der Nähe schließen Wir Uns allem an, was Frankreich betrifft. Mit Genugthuung hören Wir von allem, was zu Frankreichs Ruhm und Gedeihen beiträgt.“

— Die schwierige Lage der Amerikaner auf den Philippinen übt naturgemäß ihre Rückwirkung auf die chinesische Politik der Washingtoner Regierung. Man lese einen der letzten Wochenberichte des Obergenerals Mac Arthur an das Washingtoner Kriegsamte, und man begreift unschwer, daß Mac Kinley im Hinblick auf die für Anfang November bevorstehenden Präsidentschaftswahlen jetzt von einem größeren militärischen Unternehmen in China nichts wissen will. Mac Arthur berichtet: In der Woche vom 25. Juli bis 2. August sind 55 amerikanische Soldaten auf den Philippinen an Krankheiten gestorben, 4835 lagen krank darnieder, eine jedenfalls noch beträchtlich größere Zahl, die in den Spitälern nicht untergebracht werden konnte, ist als kampfunfähig zu rechnen. Die Militärgefängnisse sind überfüllt, mit jedem Schiffe nach San Francisco geht eine große Anzahl kriegsgerichtlich verurtheilter oder irrsinnig gewordenen Soldaten aus Manila ab. Die Zahl der wegen Disciplinarvergehen verurtheilten Soldaten ist so groß, daß viele von ihnen vor Abbüßung ihrer Strafe in Freiheit gesetzt werden müssen, weil kein Raum in den Gefängnissen ist.

Tagesneuigkeiten.

(Die Reste der beiden Habsburger im Dom zu Speyer.) Aus Speyer wird berichtet: Bei Untersuchung der bei der Zerstörung der Gräber im Jahre 1689 verstreuten und 1739 in einem Holzstich gesammelten Skeletreste fand man Reste des Skelets eines sehr großen Mannes, welche gewisse Altersbeformationen aufweisen. Von besonderer Bedeutung sind davon das Kreuzbein und der erste Halswirbel. Ersteres fand seine Ergänzung in einem kleinen Knochenfragmente, welches bei den jetzigen Ausgrabungen in dem sicher als Grab Rudolph's anzuspreekenden Holzjarge aus seiner ursprünglichen Lage gehoben wurde. Andererseits gehört der oben erwähnte Halswirbel zweifellos nicht zu dem Skelet, welches nach der Untersuchung dem Könige Albrecht zugewiesen werden muß. Zu jenem Halswirbel paßt aber vollständig der Schädel, welcher seinerzeit wegen einer über dem linken Auge befindlichen Hiebmarke als das Haupt Albrecht's agnoscirt worden ist. Die erwähnte Hiebmarke und eine zweite solche am Hinterhaupte sind nach den jetzigen Untersuchungen dem Schädel erst in posthumem Zustande, höchstwahrscheinlich bei der Zerstörung im Jahre 1689, beigebracht worden. Daraus und aus sonstigen senilen Merkmalen des Schädels ergibt sich, daß er nicht der Albrecht's von Oesterreich ist. Vielmehr gehört der Schädel mit dem außerhalb des Sarges gefundenen Kreuzbeine zu dem Skelet Rudolph's von Habsburg, welches dadurch in größerer Vollständigkeit zusammengefaßt werden konnte, als man nach dem Befunde des Grabes vor wenigen Tagen erwarten durfte. Von dem Schädel Albrecht's sind nur kleine Bruchstücke gefunden worden.

(Die Exkönigin von Manavalo) von Madagaskar, die als Gefangene Frankreichs in Algier lebt, bestürmt seit Monaten die Pariser Regierung mit der Bitte, ihr den Besuch der Aus-

stellung zu gestatten. Vorläufig muß sie aber erst die Ueberführung der Leiche ihres Gatten und Exministers Rainilaiarivony nach Madagaskar abwarten, dann darf sie incognito nach Paris kommen. Der Generalgouverneur von Algier bringt ihr zu diesem Zwecke ein Reisegeld von 24.000 Frs. mit. Damit läßt sich immerhin leben.

(Ein allstaatlicher Anarchistentag) in Paris gilt nun als beschlossene Sache. Er will in voller Deffentlichkeit vom 19. bis 23. d. in der „Salle de la commerce“ togen. Er gedenkt über Fragen der Propaganda, den Generalausstand und einen festeren Zusammenschluß der Genossen der einzelnen Länder zu berathen. Die Veranstalter erklärten, sie würden auch den Geheimen Oberregierungsath v. Massow, der bekanntlich ein energischer Bekämpfer der Anarchisten ist, zu der Tagung einladen!

(Ein verunglückter Kinderball auf der See.) Aus Carthagena wird berichtet: „In einem schwimmenden Badehause, in dem ein Kinderball gegeben wurde, gab der Boden plötzlich nach und 150 Personen, meistens Kinder, fielen in die See. Eine schreckliche Verwirrung entstand, viele erlitten erhebliche Verletzungen, aber glücklicherweise gelang es durch schleunigst herbeigeholte Hilfe, alle zu retten. Dem Unfalle scheint ein Verbrechen zugrunde zu liegen, denn es stellte sich heraus, daß die Schrauben, die den Boden befestigten, entfernt worden waren! Mehrere Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden.“

(Eigenthümlichkeiten der Chinesen.) Die Chinesen sind wirklich merkwürdige Leute! Sie essen nicht nur mit Stäbchen und mit flachen Löffeln, sie ziehen nicht nur die zähe Haut der Hühner, die sie braten und rösten lassen, dem zarten Hühnerfleisch vor, sie verzehren nicht nur Nester, anstatt die Vögel zu kosten, und delectieren sich an Fischflossen oder Knorpeln von Säugethieren, ohne das, was wir unter dem Namen Fleisch kennen, auch nur zu versuchen, sondern sie haben noch eine viel feltzamere Eigenthümlichkeit: sie verwerfen und verdammen nämlich den Ruß; Die Chinesen behaupten sogar, daß es widerwärtig und lächerlich ist, seine Lippen einen geliebten Gesichts zu nähern und beim Ausdrücken ein leichtes Geräusch herbeizubringen, das Ergebnis unwillkürlicher oder absichtlicher Zuckungen, und so die Stelle, die man berührt hat, erröthen oder erblichen zu lassen. Sie finden es unbegreiflich, wie man von solcher Lieblosung entzückt sein kann und sie folglich so lange und so oft wie möglich wiederholt. Die Chinesen küssen sich nicht. Wenn ein Chinesisches Pärchen sich seine Zuneigung zeigen will, so halten beide die Hände bis zur Brusthöhe, heben sie dann vors Gesicht und grüßen sich. Dieser Liebesport scheint für sie die höchste Wollust zu bedeuten. Alle Nuancen des Gefühles, alle verschiedenen Zärtlichkeitsgrade, alle verhaltene Leidenschaft werden dadurch ausgedrückt.

Eigen-Berichte.

Wuchern, 5. September. (Seltene Jagdbeute. — Viehmarkt.) Gestern gelang es Herrn stud. real. Franz Pachernigg am Ufer der Drau einen Kormoran zu erlegen, eine Art des Lappentauchers, der sonst nur südlichere Gestade bewohnt. Zu sehen ist der Kormoran in Marburg bei Herrn Präparator Zavesky. — Der gestrige Markt ist ebenfalls gut ausgefallen, es kamen Händler aus dem Deutschen und tauschten bei 15 Paar Ochsen auf.

Luttenberg, 5. September. („Gospodars“ Kampfesweise.) Das windische „Weltblatt“, genannt „Gospodar“, ist außer Rand und Band über unseren letzten Artikel von der geplanten Slomischefeier. Der arme Luttenberger Berichterstatter für den „Gospodar“ wird ein hartes Stück Arbeit zu leisten gehabt haben, um aus seinem Schimpfwörter-Lexikon ein passendes Wort zu finden. Nun, seine Mühe war von Erfolg gekrönt! „Marburger Gift-Kröte“ ist das ideale Schimpfwort, womit man uns belegt hat. Ist das nicht ein würdiger Ausdruck für das geistliche Blatt! Nebenbei bemerkt, ist es ein guter Maßstab für die hochstehende Cultur des windischen Nationchens. In derselben Nummer des „Gospodars“ prangt auch das schöne Wort Luttenberger Fakinasch. Es ist nur gut, daß solches Gelichter, wie es der Berichterstatter des „Gospodar“ ist, einen Deutschen wohl anbelohnen, aber nicht beleidigen kann. Um ja den Zweck bei den Lesern zu erfüllen, nennt uns der „Gospodar“ „protestantische Seele“. Das ist doch etwas gar zu durchsichtig: der erzclericale windische

Bauer soll durch solche Lügen noch mehr aufgehetzt werden. In wahrhaft jesuitisch-heuchlerischer Weise schreibt der „Gospodar“ weiters: „Wir werden uns durch die Lügen der Deutschen nicht „herauslocken“ lassen, wir feiern ein „Friedensfest“. Was sagt der ehrwürdige „Gospodar“ dazu, wenn wir durch Zeugen die Aeußerung einer allerdings geistig nicht ganz normalen windischen Dame erhärten können: „Die Deutschen werden an diesem Tage Schläge bekommen“? Gar zu friedliebend ist das nicht.

Windischgraz, 4. September. (Evangelischer Gottesdienst.) Samstag, den 8. d. nachmittags 3 Uhr findet in Windischgraz im Saale des Herrn Lobe ein evangelischer Gottesdienst durch den Vikar Mahnert aus Mahrenberg statt.

Schleinitz bei Marburg, 5. September. (Großslawische Tricolore oder vielmehr die deutsche Dreifarbige.) Ueber die vielseitigen an uns gerichteten Fragen, was denn mit der deutschen, auf dem Gemeindehause am Kleinfrauentage vor zwei Jahren gehißten und von der Oberlehrerca und Sulleiterca eigenmächtig herabgenommenen deutschen Fahne geschehen ist, können wir nur feststellen, daß diese Fahne durch die Herabnehmerin infolge gerichtlichen Urtheiles dem Eigenthümer derselben freiwillig und im unbeschädigten Zustande zurückgestellt, sowie die Klagekostenzahlung geleistet werden mußte. Die Kostenträgerin und Freundin (?) der deutschen Fahne hat sich zwar später an das Gemeindeamt Nußdorf um Rückerstattung der Klagekosten von ungefähr 50 fl. mit dem Ansinnen gewendet, daß sie von den Hauptmatadoren in Nußdorf zu dieser Amtshandlung angeregt worden ist, wurde aber trotz der warmen Befürwortung und Vertheidigung des Gemeindevorstehers, nämlich des bekannten Pravicoljub, bei der diesfalls einberufenen Ausschussung mit ihrer unterthänigen Bitte von der widerspenstigen Gemeindevertretung doch abgewiesen. Wir sind sehr begierig, ob der Herr Pfarrer Hirtl, wie er es in seinem großslovenischen Patriatismus bisher alljährlich gethan, auch heuer am Kleinfrauentage (8. September), als dem Hauptkirchtag, wieder ad majorem dei gloriam seine noch wetterfeste, großslawische Tricolore auf dem Gotteshause, nämlich auf dem Kirchturme aufhängen lassen wird?!

Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) Heute ist hier Fräulein Anna Kriuk im 32. Lebensjahre gestorben und wird morgen Freitag um halb 6 Uhr auf dem Friedhofe zu Pobersch zur ewigen Ruhe gebettet. — Ferner ist heute Herr Johann Fritsche im Alter von 81 Jahren verschieden. Das Leichenbegängnis findet morgen Freitag um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Badgasse 11, Villa Fritsche, auf den städtischen Friedhof statt.

(Evangelischer Gottesdienst.) Am nächsten Sonntag, den 9. d. um 10 Uhr vormittags findet hier in der evangelischen Kirche Gottesdienst durch den Vikar Mahnert aus Mahrenberg statt.

(Die Zusammenkunft von Gewerbetreibenden in Graz), welche für Sonntag, den 9. d. geplant war, wurde infolge anderwärtiger Inanspruchnahme vieler Mitglieder um acht Tage verschoben und findet demnach am Sonntag, dem 16. September statt. Das Weitere wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

(Wegen des Feiertages) am Samstag ist die heutige Ausgabe bloß sechs Seiten stark. Die nächste Nummer erscheint am Samstag früh in gewöhnlicher Stärke.

(Aus dem Landesgesetzblatte.) Die Landtagsbeschlüsse, betreffend die erhobten Umlagen in den Gemeinden Donnersbachwald, Radmer und Obdach, dann betreffend die Zinsheller-Abgabe von drei Hellern von jeder Krone des Gebäudezins-erträgnisses in Windischgraz, die Kundmachung, betreffend die 38percentige Umlage im Bezirk Schönstein für das Jahr 1899 und die Kundmachung des Landesauschusses, betreffend die den Gemeinden St. Andra in Leskovez, St. Elisabeth, Namlarn und Stadlbord bewilligten Gemeindeumlagen für das Jahr 1900, wurden im Landesgesetz- und Verordnungsblatte verlautbart.

(Für die Obst- und Trauben-Ausstellung), die bekanntlich vom 4. bis 7. October in den Räumen des Göß'schen Brauhauses stattfindet, gibt sich allenthalben ein reges Interessentum und liegt eine wesentliche Anzahl von Anmeldungen bereits vor. Für heute wollen wir bloß bemerken, daß das Comité bestrebt ist, nicht nur

eine reichliche Beschickung der Ausstellung zu bewerkstelligen, sondern auch für Vergnügungen zu sorgen. So z. B. wird die vollständige Südbahnwerkstättenkapelle an allen Ausstellungstagen concertieren und in den Weinkosthallen werden als Repräsentanten des Gemüthlichen „die Marburger Schrammeln“ lustige Weisen aufspielen. Aber auch für Bereicherung des Wissens ist durch Vorträge über Obst- und Weinbau gesorgt. Da zu erwarten steht, daß sich auch Kauflustige finden werden, ist es im Interesse jedes Besitzers in Unter- und Mittelsteiermark, sowie der angrenzenden Gebiete, die Ausstellung zu besuchen und haben die Anmeldungen hiezu bis 20. d. M. zu erfolgen. Als Preise werden Staats- und Landwirtschaftsmedaillen, sowie künstlerisch ausgeführte, prächtige Ehren-diplome zur Verfügung stehen. Anfragen und Zuschriften in Ausstellungsangelegenheiten sind an die landwirtschaftliche Filiale Marburg zu richten.

(Lehrer- und Lehrerinstellen.) Zur Besetzung gelangen: An der städtischen Mädchen-Bürgerchule in Marburg, mit ausschließlich deutscher Unterrichtssprache, je eine Bürgerchullehrer- oder Bürgerchullehrerinstelle. Gesuche bis 1. October an den Stadtschulrath Marburg. — An der zur Volksschule Neumarkt gehörigen, in der ersten Ortsklasse stehenden Expositurschule in Böllau eine Lehrerstelle. Gesuche bis 12. September an den Ortschulrath Neumarkt. — An der dreiclassigen Volksschule in St. Nikolai i. S. eine Lehrerstelle. Gesuche bis 22. d. an den Ortschulrath. — An der dreiclassigen Volksschule in Gamlitz eine Lehrerstelle. Gesuche bis 30. d. an den Ortschulrath.

(Verzichtleistung.) Der zufolge Erlasses der steiermärkischen Statthalterei als Civilgeometer mit dem Wohnsitz in Marburg autorisierte Johann Marek, k. k. Obergeometer i. P., hat diese Befugnis am 5. August d. J. zurückgelegt.

(Zusammentritt der Erwerbsteuer-Landescommission.) Zur Verabschließung über die gegen die Veranlagung pro 1900/1901 eingelaufenen Erwerbsteuerberufungen wurde die obbezeichnete Commission zu einer am 10. d. beginnenden Tagung in der voraussichtlichen Dauer von 5—6 Tagen von der Finanz-Landesdirection einberufen.

(Brotlieferung für das Militär.) Am 5. October findet beim k. u. k. Militär-Verpflegsmagazine in Graz eine öffentliche Verhandlung behufs Sicherstellung der arrendierungsweisen Abgabe von Brot für die Stationen Leoben, St. Marein, Judenburg und Bruck a. M. statt. Die bezügliche Kundmachung Nr. 6669 vom 31. August l. J. sowie die Bedingnißhefte erliegen bei jedem Militär-Verpflegsmagazine des 3. Corpsbereiches, dann bei den Bezirksbehörden und landwirtschaftlichen Landesvereinen in Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und Gradiska zur Einsicht, und können auch die Kundmachungen unentgeltlich, die Bedingnißhefte gegen Bezahlung von 8 h für je einen Druckbogen von jedem Militär-Verpflegsmagazine des Corpsbereiches mittelst Post bezogen werden.

(Die neuen Straßenbezeichnungen.) Wir erhielten folgende Anfrage: Der Gemeinderath hat vor längerer Zeit der Neubenennung einiger Gassen und Plätze zugestimmt. Wie steht es nun mit der Ausführung dieses Beschlusses?

(Executionengebühren.) Für die ersten sieben Tage vom Tage der Zustellung eines Steuer-mahnzettels ist eine Executionengebühr von täglich zehn Hellern zu bezahlen. Am 31. August erhielt nun ein Arbeiter den Mahnzettel. Bei der Zahlung am 3. September wurden ihm schon viermal zehn Heller angerechnet, während der Sonntag, wo die Zahlung unmöglich ist, und der Bohltag doch nicht gezahlt werden sollte, also in dem Falle nur zweimal zehn Heller, wenn der Zustelltag schon gerechnet wird, abgenommen werden durften. Da selbst dieser geringe Betrag oft fühlbar wird, wäre möglichste Schonung wohl wünschenswert.

(Wichtigstellung.) Bei dem in unserer letzten Ausgabe gemeldeten Schadensfeuer in Unter Pobersch wurde ein Schaden von 4000 Kronen und nicht, wie es darin hieß, 400 Kronen, verursacht, was wir hiemit richtigstellen.

(Die Volkszählung im Jahre 1901.) Wie die Blätter erfahren, sind die Vorarbeiten für die im Januar 1901 beginnende Volkszählung im Ministerium des Innern so ziemlich fertiggestellt. Die Fragebogen enthalten 23 Spalten, in welchen der Name, Geburtsort, Charakter u. s. w. eingetragen wird. Die letzten Spalten umfassen sodann

noch 12 Fragepunkte. Bei diesen Fragepunkten soll der nationalen Bethätigung möglichst ausgewichen werden. Nach der eigentlichen „Umgangssprache“-Rubrik kommt jene mit der Bezeichnung „Kenntnis einer zweiten Landessprache“.

(Kauf von Getreide.) Die Militär-Verwaltung kauft nach kaufmännischer Usance: Weizen 4360 q, Roggen 21.920 q ab Frucht- und Mehldepot in Marburg, dann ab den betreffenden Militär-Verpflegsmagazinen: Roggen 6300 q in Graz, Hafer 4500 q in Laibach, 800 q in Trieste, 7700 q in Klagenfurt, 7300 q in Villach, 3800 q in Görz, 1500 q in Pola, 12.000 q in Graz. Verkaufsanträge werden bis 18. September um 10 Uhr vormittags bei der Intendanz des 3. Corps entgegengenommen. Die näheren Bedingungen können bei jedem Militär-Verpflegsmagazine, dann bei den politischen Bezirksbehörden und landwirtschaftlichen Landesvereinen des Corpsbereiches (Steiermark, Kärnten, Krain, Istrien, Görz und Gradiska) eingesehen werden.

(Wetterbericht) der Centralanstalt für Meteorologie vom 5. September. Schwache Winde unbestimmter Richtung, vorwiegend heiteres, trockenes und wärmeres Wetter voraussichtlich.

Die Lage in China.

Zunahme der Bewegung im Süden.

New-York, 5. September. Der „New-York Herald“ meldet unterm 3. d. aus Hongkong: Einflußreiche Eingeborene sprechen sich dahin aus, daß die fremdenfeindliche Bewegung in den südlichen Provinzen Chinas bereits einen Charakter annehme, dem die Macht der Behörden nicht mehr gewachsen sei. Sie sagen innerhalb Monatsfrist den Ausbruch einer furchtbaren Bewegung voraus.

Der Krieg in Südafrika.

London, 5. September. Ein Telegramm des Correspondenten des Meuter'schen Bureaus in Pretoria, welches über die jüngsten von den Buren zur Zerstörung von Eisenbahnlinien unternommenen Streifzüge berichtet, besagt, daß die Buren, welche wahrscheinlich unter dem Befehle de Wet's stehen, die Eisenbahnlinien an zwei Stellen im Oranje-Freistaate und zwar nördlich und südlich von Kroonstad, zerstört haben. Sie erbeuteten einen Eisenbahnzug und zerstörten die Eisenbahnlinie bei Standerton; diese ist jedoch wiederhergestellt. Die britischen Truppen verloren im ganzen 19 Wagen mit Vorräthen und 25 mit Artillerie-Material, haben aber keine Munition eingebüßt. Das betreffende Telegramm berichtet weiters, die Meldung vom Tode des Generals Delarey sei in Pretoria mit großem Bedauern aufgenommen worden, denn Delarey war ein tapferer General, der immer in schonendster Weise vorging.

Eine zweite Depesche desselben Bureaus meldet aus Craddock: Am Sonntag herrschte in Bloemfontein große Aufregung infolge der Meldung, daß eine Buren-Abtheilung bei Thabanchu aufgetaucht sei. General Hamilton war schon am Samstag nach Thabanchu vorgerückt; am Sonntag verließ eine fliegende Colonne Bloemfontein. Zwischen den Wasserwerken und Thabanchu hat ein Gefecht stattgefunden.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den 9. September nachmittags halb 2 Uhr ist die 1. Spritzen- und 1. Spritzenrotte commandirt. Zugführer: Zaut.

Oeffentl. Communal-Handelsschule in Wels.

Beginn des XI. Schuljahres am 16. September 1900.

Billige Unterkunft für auswärtige Schüler. Schulprogramme kostenfrei durch die Direction.

Sauerbrunn Jempel-Styria Quelle
WELTBERÜHMTES
Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Heilwasser.
Hauptvertrieb: J. Trojan, Graz, Landhaus.

Marburger Marktbericht.

Vom 26. August bis 1. September 1900.

Die Marktpreise sind in Kronen-Währung angegeben.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
	K	h	K		K	h	K
Fleischwaren.							
Rindfleisch	Kilo	88	1 38	Wachholderbeeren	Stilo	50	56
Kalbsteisch	"	1 4	1 28	Kren	"	40	50
Echafffleisch	"	72	1 -	Suppengrünes	"	30	32
Schweinfleisch	"	1 4	1 40	Kraut saures	"	"	"
" geräuchert	"	1 50	1 60	Kraut saures	100 Kopt	4 40	5 80
" Fisch	"	1 50	1 60	Getreide.			
Schinken frisch	"	1 10	1 12	Weizen	100 Kilo	15 70	16 50
Schulter	"	1 -	1 4	Korn	"	12 80	13 60
Victualien.				Gerste	"	12 40	13 20
Kaiseranzugmehl	"	30	32	Hafers	"	12 50	13 30
Mundmehl	"	26	28	Kufuruz	"	14 80	15 60
Semmelmehl	"	22	24	Hirse	"	14 60	15 40
Weißpohlmehl	"	18	20	Haide	"	16 60	17 40
Schwarzpohlmehl	"	16	18	Hilolen	"	18 -	21 -
Lärkenmehl	"	20	22	Geffigel.			
Haideemehl	"	40	42	Indian	Stk.	2 80	3 80
Haidebrein	Viter	26	30	Gans	"	2 10	3 -
Hirsebrein	"	22	22	Enten	Paar	2 -	3 -
Gerstbrein	"	21	22	Bachhühner	"	1 30	1 60
Weizengries	Kilo	30	34	Brathühner	Stk.	1 60	2 40
Lirngries	"	24	26	Kapaune	"	"	"
Gerste gerollte	"	40	60				
Weis	"	28	64	Obst.			
Oben	"	50	56	Äpfel	Kilo	12	20
Oben	"	60	72	Birnen	"	10	20
Oben	"	20	21	Küffe	"	"	"
Oben	"	5	6				
Oben	"	20	24	Diverse.			
Oben	"	56	64	Holz hart geschw.	Met.	5 60	6 20
Oben	"	38	40	" ungeschw.	"	6 60	7 20
Oben	"	32	64	" weich geschw.	"	4 50	4 80
Oben	"	2 -	2 80	" ungeschw.	"	5 60	6 -
Oben	"	20	16	Holzbohle hart	Stk.	1 40	1 50
Oben	"	40	56	" weich	"	1 40	1 50
Oben	"	56	60	Steinbohle	100 Kilo	2 08	2 10
Oben	"	24	24	Seife	Kilo	40	64
Oben	"	1 90	2 -	Kerzen Unschlitt	"	96	1 -
Oben	"	1 40	1 42	" Stearin	"	1 60	1 68
Oben	"	1 36	1 41	" Styria	"	1 50	1 60
Oben	"	1 16	1 24	Hou 100	Kilo	3 -	3 40
Oben	"	1 30	1 36	Stroh Lager	"	4 -	4 40
Oben	"	1 26	1 30	Futter	"	2 70	3 -
Oben	"	50	56	Streu	"	2 50	2 80
Oben	"	88	92	Bier	Viter	36	40
Oben	"	90	1 -	Wein	"	64	1 36
				Brantwein	"	60	1 80

Das beste u. billigste Anstrichöl
und
Holzconservierungsmittel
ist und bleibt
das seit mehr als 20 Jahren erprobte

Carbolineum
Patent Avenarius.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Carbolineum-Fabrik R. Avenarius
Amstetten N.-Ö.
Bureau: Wien, III/1, Hauptstr. 84.

Spurlos
verschwunden sind alle
Hautunreinigkeiten und Haut-
ausschläge, wie Flechten, Finnen,
Miteser, Blühchen, rothe Flecke etc.
durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Carbol-
Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co. in Dresden-
Tetschen a/S. (Schuhmarkt: 2 Berg-
männer) à Stück 40 Kr. bei Drog.
W. Wolfram, Marburg. 936

Koststudenten
werden Schillerstraße 6 im 2.
Stock rechts gesucht. 1952



Haustelegrafen

Ilger, Uhrmacher, Burgplatz
Marburg.

Nach auswärts prompter Versandt von Telegrafentelegraphen-
Artikeln mit Erklärung zur Selbstleitung. 226

Vom 15. September
an erteilt Unterricht in allen
praktischen und modernen Hand-
arbeiten
Minna Fuhrmann,
Bürgerstraße 39, 3. Stock. An-
zufragen daselbst täglich zwischen
10 und 12 Uhr. 1958

5zimmerige 1730
WOHNUNG
sammt Zugehör, jährl. 500 fl.,
ist vom 1. November l. J. an
zu vermieten. Elisabethstraße 20.

Wichtig
für
Tischler- und Zimmermeister!
Schöne Nuß-, Ahorn- und
Birkenbretter sowie zweizöllige
Eichenpfosten hat abzugeben
Viktor Janschik in Wind-
Feistritz.

Schöne Locken, haltbar,
erzielt nur Kuhn's Pat.
gesch. **Sadulin 60 Kr., Kuhn's**
Kräusel-Pomade-Sadulin 80
Kr. Ech nur von Franz Kuhn,
Kronenparf., Nürnberg. Hier bei
M. Wolfram, Droguerie und M.
Aicher, Friseur, Herrngasse.

Guter Kostort
für zwei Studenten bei einer
Professorswitwe. Auskunft in d.
Bew. d. Bl. 1953

Lehrjunge
der deutschen und slovenischen
Sprache mächtig, wird aufge-
nommen bei Gottfried Kög,
Postgasse. 1908

2 Wohnungen
mit 1 und 2 Zimmer sammt
Zugehör zu vermieten. Urbanis-
gasse 4.

Guter Kostort
sammt Verpflegung für einen
Studenten. Perforstraße 19.



Büglerin
geht ins Haus und nimmt auch
Wäsche zum Bügeln an. Triester-
straße 5. 1613

Die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten aller Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:
Formularien, Tabellen, Vollmachten,
Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:
Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen,
Facturen, Circulare, Karten jeder Art,
Firmadruk auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:
Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-
Rechnungen, Etiketten, Menükarten,
Fremdenbücher etc.

Für den Büchermarkt:
Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fach-
blätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:
Statuten, Jahresberichte, Aufnahms-
karten, Liedertexte, Ball-Einladungen,
Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.

Allgemeiner Art:
Anschlagzettel in jeder Größe und
Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrgemeinschaften, Abfindungsvereine,
Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Ärzte, Baumeister etc. etc.

Solideste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung
erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Bote
für Steiermark und Kärnten.

Die Bauunternehmung Rumpel & Waldek in Wien

welche mit der Bauausführung der hiesigen städtischen Wasserleitung betraut ist und zu diesem Zwecke ein ständiges Bureau im Hause

Marburg, Kärntnerstrasse 17

errichtet hat, empfiehlt sich für die Herstellung von

Wasserleitungs-Installationen in den Gebäuden

d. i. Einrichtung von

Auslaufstellen mit Wandbrunnen, Baderäume, Wasserclosets, Pissoirs, Entwässerung mittelst rationeller Canalisation etc.

alles in zweckentsprechender solider und den neuesten Anforderungen entsprechender Weise. — Unseren fachmännischen Rath, sowie **Projecte** und **Kostenberechnungen** stellen wir den Herren Reflectanten **kostenlos** zur Verfügung und bitten dieselben sich vertrauensvoll an unsere hiesige Baukanzlei zu wenden.

Höchstachtungsvoll

Rumpel & Waldek.



Geflügel-Börse Wochenblatt
Züchter u. Liebhaber
von Geflügel, Hundezucht, Kaninchen.

Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste

Kauf und Angebot von Thieren aller Art, enthält gemeinverständliche Abhandlungen über **alle Zweige des Thiersports**

Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels, Eing., Zierdögel und Kaninchen, Brieftauben, Hunde- und Jagdsport.

Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.

Neben diesen anregenden Sachartikeln bringt die „Geflügel-Börse“ zahlreiche „kleine Mittheilungen“ über bemerkenswerthe Vorgänge in den einschlagenden Gebieten, aus dem Vereinsleben, Ausstellungsberichte etc., erhält in einem „Sprechsaal“ zuverlässige Auskunft über alle Fragen der Züchtung und Pflege und bietet ihren Abonnenten Gelegenheit zur Einholung von „Arztkeits- und Sehkunstscheinen“ bei der Kgl. Veterinär-Delegation der Universität Leipzig

Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. Erscheint Dienstags u. Freitags.

Sämmtl. Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Insertionspreis: 4 gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. **Probennummern gratis u. franko.**

Gelegenheitskauf für Pensionisten!

Sie schöner Gutsbesitz in Widem in Untersteierm., 10 Min. von der Südbahnstation entfernt, in c. Ausmaße v. 90 Joch, besteht aus neuangelegten tragbaren Weingärten, Wiesen, Acker, Obstgarten, schlagbarem Walde, dann stockhohen Herrnhause m. 11 hohen Zimm., möblirt, prachtvoller Aussicht in das Savethal, Veranda, Park, sehr gutem Quellwasser, sehr gesunde Gegend, Sabelbäder, mit mehreren Wirtschaftsgebäuden, großen, gewölbten Kellern, Jähherrn, Hornvieh etc., wird aus freier Hand und wegen zu weiten Domicils sammt fundus instructus um 30.000 fl. verkauft. — Nähere Auskunft hierüber erteilt **Johann Novak**, k. k. Postmeister, Widem, Untersteierm. 1901

Zuverkaufen

eine gebrauchte aber im guten Zustande befindliche Grassämaschine, ein gebrauchter Heuwender, ein Stirrad-Wägel u. eine Getreide-Sämaschine aus bestem Fabricate. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1903

30 Liter beste Milch täglich abzugeben. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Frauheimer

Kürbisöl

feinst, garantiert echt, verkauft jeden amstag am Hauptplatz Frau **Berlinger** aus Ober-Pulsgau. 1758

Schöne sonnseitige

Wohnung

mit 4 Zimmern und Zugehör, Schillerstraße 12, 1. Stock; ferner ebenda **zwei schöne Magazine** zu vermieten. Auskunft erteilt Ignaz Halbärth, in der Lederfabrik des Herrn Anton Badl. 1893

Gründlichen

Zither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester leichtfasslicher Methode erteilt

Kathi Wilfinger, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

Tegetthoffstraße Nr. 31, 2. Stock.

Essig selbst machen

(sehr große Ersparnis)

kann jede Hausfrau, wenn sie die beliebte Essig-Essenz „Vinacet“ benutzt. Durch einfaches Bedienen mit Wasser stellt man sich das jedesmal gebrauchte Quantum Essig her und hat dann einen ganz frischen Essig von vorzüglicher Qualität. Fertiger, käuflicher Essig ist sehr oft verdorben oder verdickt fast immer in der Küche. Solcher Essig ist aber gesundheitsschädlich und ganz wertlos für die Conservierung der Speisen. Wer einmal Essig-Essenz „Vinacet“ benutzt hat, benutzt sie immer — Vorräthig in allen Delicatessen, Droguen- und Colonialwarenhandlungen zum Preise von 1 K für die 1/2 Literflasche und 3 K für die 1 Liter-Flasche.

Man achte auf die untenstehende Schutzmarke.

Depot in Marburg bei **Adolf Weigert.**



Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1900: **779,1** Millionen Mk.
Bankfonds **254** „ „
Dividende im Jahre 1900: **30** bis **138** % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertretung für Marburg u. Umgebung: **Heinr. Grubauer.**
Tegetthoffstraße 3, 2. Stock. 729

Geschäfts-Eröffnung.

Ich Entschuldigter erlaube mir dem P. T. Publicum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich heute, den **1. September 1900** in der **Tegetthoffstraße 44**, anstoßend an Café „Tegetthoff“, meinen neuen, mit allem Comfort ausgestatteten und hygienisch eingerichteten **1892**

Wiener Rasier- und Frisier-Salon

eröffnet habe. Werde bestrebt sein, allen Anforderungen meiner werten P. T. Kunden im vollsten Maße gerecht zu werden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll ergebenster

Ferdinand Krefl,

Friseur.

Tegetthoffstraße Nr. 44, anstoßend an Café „Tegetthoff“.

Marie Kapper

Schulgasse 2 **Marburg** Schulgasse 2

empfiehlt ihr gut sortiertes

Lager in Taufgarnituren, Kinder- und Damenwäsche etc.

Uebernahme und Aufertigung completer Brautausstattungen, Weißnähereien, Weiß- und Buntstickereien.

Lager von Stickerstoffen, Stidwolle, Seide, Gold u. Silber.

Vordruckerel und Monogramme in allen Ausführungen. 456

Solide Bedienung.

Billige Preise.

Elegante Wohnungen

Bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Balcon und allem anderen Zugehör per 1. September und 1. October zu vermieten. Parkstraße 16. — Auskunft dortselbst im 1. Stock, Thür 7. 1853

Zinsertrags-Bekanntnis-Bogen

sind zu haben im Verlage von

L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

L. Luser's Touristenpflaster.

Das anerkannt beste Mittel gegen Hühneraugen, Schwiele etc. etc. Haupt-Depot: 472

L. Schwenk's Apotheke, Wien-Meidling.

Man verlange **Luser's** Touristenpflaster zu 60 kr.

Zu beziehen durch alle Apotheken.

Zu haben in Marburg bei W. König, Apoth. Graz: in den Apotheken: J. Eichler, Apotheke der Barnherzigen Brüder, W. Fleischer, F. Franke, N. Hanzlik, M. Hofmann, W. Thurnwald, A. Redwied's Nachfolger (J. Strohschneider), W. Veithner, Druck a. M.: M. Trögl, Cilli: K. Wela. Leoben: N. Hiltel, J. Pfersch.



Unterrichtscurs für Tanzkunst und Anstandslehre.

P. T.

Den hochgeehrten Schulbehörden und Bewohnern von Marburg und Umgebung die ergebenste Mitteilung, dass ich **Dienstag, den 18. September im großen Casino-Speisesaale** die

Lehrcurse für Tanzkunst und Anstandslehre

wieder beginnen werden und zwar wird der Unterricht des **Separatcurses** für jüngere Zöglinge von 6—7 Uhr und jener des **Wendcurses** für erwachsene Schüler von 8—1/2 10 Uhr abends abgehalten werden.

Der **Unterrichts-Vortrag** umfasst: die **Grundelemente** der Tanzkunst, **Gallungs- und Anstandslehre**, die praktische elegante Ausbildung aller zeitgemäßen **Gesellschaftstänze zur Ballfähigkeit**, sowie auch **nationale, klassische und historische Tänze**.

Die **Schülerinschreibungen** wollen gefälligst **Montag, den 17. September** von 10—12 Uhr vormittags, von 5—7 Uhr nachmittags und 8—9 Uhr abends, **Dienstag, den 18. September** von 10—12 Uhr vormittags und 5—7 Uhr nachmittags im **Unterrichtssaale** bekanntgegeben werden.

Hochachtungsvoll

Eduard Eichler,

Professor der Tanzkunst, Mitbegründer der deutschen Akademie für Tanzlehre zu Berlin, Lehrer im „Sacre Coeur“ und Inhaber der ersten Lehranstalt für Tanzkunst und ästhetische Körperbildung in Graz, Bürgergasse 3.

Verloren

wurde Sonntag im Windenauer Walde ein schwarzes Geldtäschchen. Inhalt größerer Betrag. Abzugeben gegen Belohnung am Polizeiamte.

Eine Villa

wird gegen bar zu kaufen gesucht. Anträge unter „**Schöne Villa**“ bis 15. September an die Berv. d. Bl. 1950

Zwei 1928 Studenten

werden in Kost und Wohnung bei gewissenhafter Aufsicht genommen. Gassenzeitiges Zimmer mit separatem Eingang, Schillerstraße 24, 2. Stod.

Ungehender Comptoirist

sucht Stellung gegen bescheidenen Anfangsgehalt. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1933

Von der hoh. k. k. Landes-Schulbehörde conc. Privat-Musikschulen Kaiser

Wien, 7., 8. und 11. Bezirk. — 27. Schuljahr. — Jährlich circa 350 Frequentanten aus dem In- und Auslande. 26 Lehrpersonen, darunter Künstler 1. Ranges. **Gesang** (Oper, Concert, Kirche, Chor), **Clavier**, **sämmtl. Streich- und Blasinstrumente**, **sämmtl. theoret. Fächer**, gem. Chor, Orchester. Nebencurse für Dilettanten. — Kirchengesangscurse für Sängerknaben. — 2jähr. Lehrerbildungscurse. 7monatlicher Vorbereitungscurs zur Staatsprüfung für das Lehramt der Musik an Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten sowie zur Leitung von Privatmusikschulen (54 Candidaten haben diese Prüfung abgelegt, zum Theil mit Auszeichnung). Orchestermusiker- und Kapellmeistercurse (Civill und Militär). Abtheilung für briest. theoretischen Unterricht. — Specialcurse für höhere Ausbildung. — 2monatl. Ferial- und Specialcurse (October—November, Juli—September.) 1912

Hauptlehrkräfte: Dr. Max Diez, Universitätsdocent u. Mitglied der k. k. Staatsprüfungskommission; M. Kupfer-Berger, em. k. k. Hofopernsängerin; Max Jentsch, Rosa Kahlig, Kapellm. E. Kaiser, Director R. Kaiser, Stef. Wahl, k. k. Hofmusiker etc. — Prospekte sowie jede Auskunft durch die Institutskanzlei VII/1, Zieglergasse 29. — Auswärtigen Nachweis über Pension in der Nähe der Anstalt.

Ein Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird in Manufacturgeschäfte „zum **Bischof**“, Herrngasse, aufgenommen. 1916

Für die heurige

Schul-Saison

empfehle ich meine äußerst reiche Auswahl in 1945

Schul-Anzügen

für Volks-, Bürger- und Mittelschulen zu überraschend billigen Preisen.

Filipp Kassowitz

grösstes Herren- u. Knabenkleider-Etablissement

11 Murgasse **GRAZ**, Murgasse 11



Frau **Rosalie Fritsche** gibt in ihrem wie im Namen ihrer Kinder, Enkel und Verwandten, tiefgebeugt von dem unersetzlichen Verluste, die Trauer-Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten unvergesslichen Gatten, beziehw. Vaters und Großvaters, des Herrn

Johann Fritsche

welcher Donnerstag, den 6. September um 8. Uhr früh nach Empfang der heil. Sterbesacramente im 81. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verewigten wird Freitag, den 7. September um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Badgasse 11 (Villa Fritsche) feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requien wird Montag, den 10. September um 10 Uhr in der Franciscanerkirche gelesen.

Marburg, am 6. September 1900.

II. steiern. Leichenbestattungs-Anstalt.

Tafeltrauben Zwetschen, Pflirsche

im 1954 Burg **Weierhof** zu verkaufen. Freiherr von **Zwidel'sche** Gutsverwaltung. 1954

Junges Mädchen

der deutschen und sloven. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle als Anfängerin in einem Geschäft; geht auch aufs Land. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1922

Jüngerer Commis

beider Landesprachen mächtig, guter flinker Verkäufer, wird in der Gemischtwarenhandlung des **Anton Freismuth** in Murec acceptiert. — Auch wird ein starker **Lehrjunge** sogleich aufgenommen. Bewerber vom Lande bevorzugt. Offerte ohne Retourmarke. 1937

Haus Nr. 43

gegenüber der Bahnstation Woschganzen bei Pettau, welches für jedes Geschäft geeignet ist, ist sammt dem dazugehörigen Obstgarten sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Anfrage bei **Michael Horwath**, Conducteur in Klagenfurt, Feldhof Nr. 74.

Weintrauben

per Kilo 25 Kreuzer zu haben Blumengasse 32. 1957

Ein Mann,

33 Jahre alt, ausgedienter Unterofficier, mit Volks- u. Mittelschulbildung, schöner Schrift, tüchtiger Rechner, der deutschen und slav. Sprache mächtig, im Handels- und Verkehrsweesen, Grundbuchs- und Kataster-Angelegenheiten gut bewandert, sucht einen seinen Kenntnissen entsprechenden Posten. Gefällige Anträge unter „**Treu und ehrlich**“ an die Berv. d. Bl. 1889

Lehrjunge

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird in der Gemischtwarenhandlung des **F. Schosteritsch** in St. Veit bei Pettau aufgenommen. 1944

Bei k. k. Professor

werden 1—2 jüngere Studenten in Kost und Aufsicht genommen. Adresse Berv. d. Bl. 1932

Ein Commis

tüchtiger Verkäufer, der deutschen und slovenischen Sprache vollkommen mächtig, wird sofort aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung des **Josef Sedminet**, St. Leonhard bei Marburg. Auch wird daselbst ein **Lehrjunge** aufgenommen.

Für eine Herrschaft in Graz

wird bis 15. September eine Köchin und ein Stubenmädchen gesucht. Lohn 16—24 Kronen. Vorzustellen von 8 bis 12 Uhr vormittags bei Frau **Sitter**, Marburg, Uferstraße 4, 1. Stod. 1931

Ladenmädchen,

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, gesucht. Solche mit guten Empfehlungen mögen sich Hauptplatz 14 vorstellen.

Eichenholzfässer

Prima Ware, von einem halben Hektoliter aufwärts. Gest. Offerte wolle man unter „**F. W.**“ an die Berv. d. Bl. gefangen lassen.

Ein Haus

neugebaut, mit 5 Wohnungen, in Pöbersch neben der deutschen Schule, mit ca. 1 Joch Grund unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Franz Koifko**, Gastwirt, U. Pöbersch.

Schön möbliertes Zimmer

Frauentgasse 7, 2. Stod, sogleich zu beziehen. 1935

Guter Kostort

bei einer kinderlosen distinguirten Familie, für 2 Studenten, in nächster Nähe des Gymnasiums sowie der Realschule; sehr großes, gassenseitiges Zimmer steht zur Verfügung. — Anfrage **Tegetthoffstraße 31, 2. Stod.**

Gründl. Unterricht

in Clavier und Theorie erteilt außer dem Hause ein Fräulein gegen mäßiges Honorar. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1923

Wohnung

2 Zimmer, 1 Vorzimmer und Zugehör, Hauptplatz 16, 2. St. neu hergerichtet, zu vermieten.

Schöner Beton-Schotter

und 1898 reiner Schotter verkauft am Bauplatz des Herrn **Gimmler**, Blumen-gasse 12.

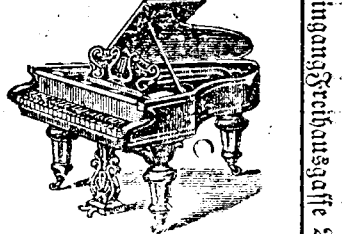
Ein Kind

wird in Pflege genommen. Anfrage in der Bw. d. Bl. 1946

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz, Escomplek., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korjet, Hözl & Heigmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Eingang Freitagsgasse 2.